

Einsatzbericht

Jana, Elisa und ich kennen uns aus der gemeinsamen Studienzeit und Maximiliane, Zahnmedizinstudentin im 10. Semester, hat unsere Einsatzgruppe vervollständigt. Hier wollen wir eben erwähnen, dass Maxis Einreise in Nairobi leider nicht gut gelaufen ist. Der Koffer mit den Materialspenden war wie erwartet mit Kreidekreuzen bemalt (es war nicht möglich diese unentdeckt zu entfernen) und nach einer nicht zielführenden Auseinandersetzung mit den lokalen Zollbeamten zahlte sie letztlich 300€ um die Materialien mitnehmen zu können. Wir empfehlen eine Anreise tagsüber und eine vorgefertigte Materialliste dabeizuhaben, die bescheinigt, dass der Materialwert maximal 100 Dollar beträgt.

Am 4.3.2025 hat sich unsere Gruppe in Nairobi zusammengefunden. Von dort aus ging es für uns 4 weiter nach Eldoret. Einer der Koffer wurde nicht mit nach Eldoret geflogen, aber im Laufe des Tages von der Airline „Jambojet“ noch nach Kapnyeberai gebracht.

Am Flughafen wurden wir von Sister Rafaela, dem COHO Mike und dem Fahrer der Sisters in Empfang genommen und sehr herzlich begrüßt.

Auf dem Weg nach Kapnyeberai zog die uns unbekannte einzigartige Landschaft an uns vorbei. In Kapsabet haben wir noch einen Stop beim Supermarkt gemacht, um ein paar Dinge zu besorgen.

Im Guesthouse angekommen wartete bereits ein warmes Essen auf uns, wir haben Joan, die gute Seele vom Gästehaus, kennengelernt und uns eingerichtet.

Wir lernten alle weiteren Mitarbeiter des Health Centers kennen. Dazu gehören neben Mike unserem Coho auch Cecilia (Krankenschwester) und ihre zuckersüße Tochter Tiffany und Evans (einfache Labortests und Pharmazie) und Joshua (Mann für alles). Wir freuten uns sehr auf die gemeinsame Zeit und fühlten uns direkt sehr gut aufgehoben.



Der nächste Tag startete mit dem Auspacken unserer Materialien in der Dental Unit, während die Patienten schon Schlange standen.



Die ersten 3 Tage haben wir vor allem viele zerstörte Zähne ziehen müssen. Zum Teil auch bei 3 Patienten gleichzeitig im Raum. Mike, der COHO in Kapnyeberai, hat uns dabei oft unterstützen müssen. Anfänglich war es für uns nicht einfach komplizierte Zähne zu extrahieren, während der Patient auf einem eher instabilen Plastik- oder Holzstuhl sitzt, man keine Absaugung hat, die Instrumente anders als gewohnt sind und Molaren nicht getrennt werden können, während der Stuhl für Füllungen belegt ist. Noch dazu fehlt natürlich ein Röntgenbild, um einschätzen zu können wie der Wurzelverlauf ist.

Aber gemeinsam mit Mike, der wirklich ein Extraktionsprofi ist, haben wir jeden noch so schwierigen Zahn herausbekommen.

Da Sister Rafaela erst einen Tag vor uns in Kapnyeberai angekommen ist, um Sister Magdalena abzulösen, gab es für alle Beteiligten in den ersten Tagen ab und zu kleine Unklarheiten, welche sich aber durch offene Kommunikation schnell klären ließen. Abends machten wir oft noch einen Spaziergang mit Mike oder Evans durch die Nachbarschaft und wurde immer sehr herzlich begrüßt und auch von vielen neugierigen Gesichtern beäugt.

Am Wochenende haben wir dann einen Ausflug zum Kakamega Forest gemacht. Da sich viele Leute aus dem Health Center angeschlossen haben, haben wir das große Auto genommen, mit dem wir abgeholt wurden, welches aber nicht wirklich für die Straßen in den Forest geeignet ist. Nach einer langen und holprigen Fahrt hatten wir gemeinsam ein paar schöne Stunden im einzigen Regenwald Kenia.

Am Sonntagmorgen besuchten wir den Gottesdienst des Mädcheninternats nebenan. Es war sehr beeindruckend 1500 Schülerinnen zusammen singen und beten zu hören.

Montag bis Mittwoch haben wir dann einige Mädchen dieses Internats untersucht und behandelt.

Jeden Tag haben wir damit gestartet Zahnbürsten und Zahnpasta auszuteilen und ein wenig über Zahnpflege und Ernährung aufzuklären.

Donnerstag und Freitag haben wir das Gleiche mit Schülern von 2 verschiedenen Jungs Internaten gemacht.

Die Arbeit mit den Kindern hat uns besonders viel Spaß gemacht, da wir einige Füllungen machen konnten und so hoffentlich diese Zähne vor einer sonst bald nötigen Extraktion retten konnten.

Außerdem haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Dental Unit zu sortieren und auszumisten. Zum Teil haben wir Materialien gefunden, welche seit über 10 Jahren abgelaufen waren. Wir würden empfehlen, dass jede der zukünftigen Einsatzgruppen das auch tut. Wir haben zum Beispiel die Zeiten genutzt in denen nur Füllungen anstanden. Während 2 von uns am Behandlungsstuhl gearbeitet haben, haben die anderen sortiert.



An unserem zweiten Wochenende haben wir wieder einen Ausflug gemacht. Dieses Mal haben wir uns selbst einen Transfer organisiert und sind zum Lake Nakuru gefahren und dort über Nacht geblieben. Auch hier hat sich die lange und holprige Fahrt wieder gelohnt, aber man sollte auf jeden Fall eine Übernachtung einplanen. Sonntagabend wurden wir in den Konvent zu den Sisters zum Abendessen eingeladen. Das Essen war mal wieder sehr lecker und wir hatten einen schönen Austausch über die unterschiedlichen Kulturen, in dem wir viel über die Sisters und das Leben in der Umgebung gelernt haben.

An unseren letzten Tagen haben wir erneut Schüler untersucht und behandelt. Dienstag war jedoch etwas früher Schluss, da wir noch die ganzen Behandlungslisten der Schüler zusammenfassen und unsere Abschiedsparty vorbereiteten mussten. Zu dieser haben wir alle Sisters, Mitarbeiter des Health Centers und den Fahrer eingeladen. Wir haben einige Snacks und Getränke besorgt und abends haben alle gemeinsam zu Abend gegessen. Bei 1-2 White Caps (das unserer Meinung nach bessere lokale Bier) und mal kenianischer, mal europäischer Musik, haben wir die letzten 2 Wochen Revue passieren lassen und die letzten gemeinsamen Stunden genossen.

Mittwochmorgen wurden wir abgeholt und haben gemeinsam noch ein paar Tage in der Masai Mara verbracht.

Unser Aufenthalt in Kapnyeberai war spannend und lehrreich zugleich, die Herzlichkeit der Menschen in Afrika hat uns den Abschied nicht einfach gemacht, aber wir nehmen ganz viel der positiven Lebenseinstellung der Kenianer mit nach Hause.

Herzlichen Dank auch an:

- Freunde und Familien für die finanzielle Unterstützung
- An folgende Firmen für die großzügigen Materialspenden:
 - Alpro Medical GmbH
 - Hu Friedy Group
 - Hahnenkratt
 - Ivoclar
 - Coltene/ Whaladent GmbH
 - NTI GmbH
 - DMG
 - Dentaid
 - Wee Scrubs

Hier noch ein paar Tipps

- Moskitonetze sind in der Unterkunft vorhanden
- Es gab keine Möglichkeiten Handtücher aufzuhängen, vielleicht könnte man mal ein paar Haken mitbringen
- Es sind HIV Schnelltest vorhanden, falls es mal zu einer Verletzung kommt
- Joan freut sich über ein kleines Mitbringsel (zb Handcreme)

